

Die Herausforderungen des Strassenverkehrs meistern

Der praktische Radtest ist immer auch eine Standortbestimmung, so auch in Einsiedeln

Deutlich auffallend in ihren farbigen Startnummern waren am vergangenen Montag rund 300 Primarschüler von Einsiedeln und den Vierteln quer durchs Klosterdorf auf ihren Fahrrädern unterwegs und absolvierten den tadellos organisierten Radtest.

mm. Ein denkwürdiger Tag für einen Radtest! Am letzten Montag vor genau 200 Jahren begann nämlich die Erfolgsgeschichte des Fahrrads, dessen eigentliche Urform, die Laufmaschine, von Herrn Karl Von Drais in Deutschland erfunden und erstmals präsentiert worden war. Dass der Boom dieses beliebten Vehikels -nach einer kurzen Stagnation wegen des Aufkommens des Autos nach dem Zweiten Weltkrieg- dank des technischen Fortschritts und des Umweltbewusstseins ungebrochen ist, braucht wohl nicht speziell erwähnt zu werden.

Das Beherrschen des Zweirads und vor allem das Verhalten im stets wachsenden Verkehr sind aber gar nicht so einfach und müssen geübt werden, besonders von den jüngsten Verkehrsteilnehmern. So wird denn von den drei Schwyzer Verkehrsinstruktoren in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, dem Elternverein und dem Radsportverein Einsiedeln (RVE) alljährlich der Radtest in Einsiedeln durchgeführt. Ebenso wird der Anlass durch die Sportförderung des Kantons Schwyz und den Radfahrerbund „swiss-cycling“ unterstützt und die Einnahmen kommen der Jugendsportförderung des RVE zu gute.

Dieser Radtest-Herausforderung stellten sich nun zu Beginn der Woche gut 300 Viert-, Fünft- und einige Sechstklässler, oder anders gesagt 19 Schulklassen aus dem ganzen Bezirk.

Praktisch und theoretisch gefordert

Nach einer Einführung durch Verkehrsinstruktor Andreas Heinzer, der die Schüler übrigens mit sehr viel Einfühlungsvermögen und Humor, aber klaren und verständlichen Informationen und Hinweisen auf den praktischen Test einstimme, hiess es Startnummer fassen und das Velo kontrollieren lassen. Die beiden Routiniers Viktor Lacher und Sandra Kälin nahmen die Zweiräder genau unter die Lupe und prüften sie auf ihre Fahrtüchtigkeit und ob auch alle obligatorischen Teile vorhanden sind, schliesslich geht es um die Sicherheit der Kinder.

Dann hiess es im Minutentakt auf die Strecke zu gehen und den orangen Pfeilen zu folgen. Unterwegs galt es diverse Verkehrssituationen zu meistern und das Gelernte, das zuvor in der Schule auch theoretisch geprüft worden war, anzuwenden. So gab es auf der ganzen Route eine Menge Manöver richtig zu absolvieren, vom kniffligen Linksabbiegen über den Kreisverkehr an der Alp bis hin zur anspruchsvollsten Stelle mit der Kreuzung beim „Grossen Herrgott“. Ob auch alles, wie beispielsweise der Blick zurück, eine klare Zeichengabe, das Einspuren, das Gewähren des Vortritts, das Beachten von Fussgängern auf dem Zebrastreifen und vieles mehr, korrekt gemacht wurde, das wurde von aufmerksamen Kontrolleuren beobachtet und protokolliert.

Juhui, geschafft!

So war sich am Ende der eine und andere nicht so sicher, ob ihm alles so wie verlangt gelungen war. Die Antwort darauf folgte aber im Nu. Die fleissige Kurierin

Franziska Müller absolvierte nach jeder Klasse die Strecke ebenfalls per Velo und sammelte die Postenblätter ein, so dass die Schüler schon nach kurzer Zeit die Resultate ihrer theoretischen und praktischen Tests erhielten. Da stand denn den jungen Prüflingen die Freude über eine gute Leistung, aber auch der Ärger über einen dummen Fehler ins Gesicht geschrieben.

Das Wichtigste, das ihnen der verantwortliche Verkehrsinstruktor für die Region Einsiedeln, Hansjörg Bossert, nochmals in Erinnerung rief, ist aber, dass sie sich ihres Verhaltens im Verkehr bewusst sind und das Gelernte zu ihrer eigenen Sicherheit auch weiterhin anwenden. Dann durften alle, welche den gesamten Radtest mit Erfolg absolviert hatten, seine Gratulation und eine kleine Auszeichnung in Empfang nehmen, nebst dem, dass sich alle mit einem Getränk, einer Veloglocke oder Speichenreflektoren eindecken durften.

Ein gelungenes Gemeinschaftswerk

Dass dieser intensive Tag ohne grosse Zwischenfälle und laut Auskunft von Polizist Hansjörg Bossert, der erstmals in Einsiedeln für die Organisation des Radtests verantwortlich war, speditiv über die Bühne ging und dank der guten Zusammenarbeit aller Involvierten einen sehr positiven Eindruck hinterlässt, ist für ihn nicht selbstverständlich. Er möchte daher allen Beteiligten ein Kränzchen winden, vorab dem aktiven Eltern- und dem Radsportverein Einsiedeln, ohne deren zahlreiche ehrenamtliche Helfer an eine reibungslose Durchführung nicht zu denken wäre. Danken möchte er aber ebenso den Fahrradkontrolleuren, seinen beiden Kollegen Katja Hollenstein und Andreas Heinzer und nicht zuletzt den Lehrpersonen und den Eltern, welche ihre Schüler, respektive Kinder, auf diese wichtige Standortbestimmung vorbereitet haben, ist doch das radfahrerische Können von lebenswichtiger Bedeutung.